

Joanna Dubiec-Stach
Akademia im. Jakuba z Paradyża
w Gorzowie Wielkopolskim

Nomen-Komposita als Translationseinheit am Beispiel des Romans „Die Box“ von G. Grass und deren polnischer Übersetzung „Skrzynka“

The compositions of a noun (complex derivation) as a translation unit as seen in G. Grass's novel "Die Box" and in its Polish translation.

Kompozycje (derywacja złożona) rzeczownika, jako jednostka translatorska na podstawie powieści „Die Box“ G. Grassa i jego polskiego tłumaczenia.

Abstract

The article introduces some methods of expanding vocabulary which involve: word formation, loanwords, changes in meaning and forming new words. The word formation is the central point of this article, especially the composition in German and Polish language. In addition, the article depicts common features and differences which stem from different points of view of German and Polish linguists. The composition in German linguistics is divided into determinative and copulative whereas in Polish linguistics it depends on the level of structure which further divides into compounds, compositions and agglutination. The analysis shows different means of translating German compositions into Polish. German compositions, however, hardly ever have Polish equivalents. Polish translation is usually far more complex than the German one. The composition in German is the main method of creating new nouns whereas in Polish it is dependent on simple derivation. The composition in Polish is classified as little productive. The analysis, however, shows that if some elements of foreign origin are implemented, the composition becomes productive.

Key words: Expanding vocabulary, translation, compositions, derivation, word formation, loanwords

Streszczenie

Artykuł przedstawia metody rozszerzenia słownictwa, do których należą: słowotwórstwo, zapożyczenie wyrazów obcych, zmiany zachodzące w znaczeniu i tworzeniu nowych wyrazów. Słowotwórstwo zajmuje centralny punkt artykułu, w szczególności kompozycja języka niemieckiego i polskiego. Pokazane są zarówno cechy wspólne, jak i różnice wynikające z różnego punktu widzenia językoznawców tych języków. Kompozycja w niemieckim językoznawstwie jest podzielona na determinatywną i kopulatywną, lecz w językoznawstwie polskim istnieje podział według stopnia strukturalności, który prowadzi do podziałów na złożenia, zestawienia i zrosty. Analiza przedstawia różne sposoby tłumaczenia niemieckich kompozycji na język polski. Rzadko istnieje w języku polskim odpowiednik kompozycji niemieckiej. Polskie tłumaczenie jest zazwyczaj bardziej złożone niż niemiecki odpowiednik. Kompozycja języka niemieckiego jest główną metodą do stworzenia nowych rzeczowników, w języku polskim większe znaczenie odgrywa derywacja prosta. Kompozycję języka polskiego klasyfikuje się jako mało produktywną, lecz analiza pokazuje, że z elementami obcego pochodzenia polska kompozycja jest produktywna.

Słowa kluczowe: rozszerzenie słownictwa, tłumaczenie, derywacja złożona, słowotwórstwo, zapożyczenie

1. Einleitung

Unbestritten unterliegt die deutsche Sprache und sicher nicht nur diese einem stetigen Wandel. So wird auch der Wortschatz modifiziert. Diese Modifikationen lassen sich auf unterschiedliche Faktoren zurückführen, sei es die Globalisierung, Internationalisierungstendenzen, den Einfluss des Englischen, die neuen Medien und vieles mehr. Die Wortbildung ist ein Prozess, der stets lebendig ist und bestimmten Regeln unterliegt. So ist jeder Sprecher einer Sprache in der Lage, neue Wörter zu bilden. Hierbei handelt ein Muttersprachler meist unbewusst, beachtet jedoch die Wortbildungsregeln. Dieses erlaubt dann dem Rezipienten das Verstehen dieser neuen Wörter. Durch die Wortbildung können auftretende Lücken im bestehenden Wortschatz ausgefüllt werden und neue Zusammenhänge in einem Text aufgezeigt werden.

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit der Translation deutscher Komposita ins Polnische anhand der Erzählung „Die Box“ von G. Grass und deren polnischer Übersetzung „Skrzynka“. Das Deutsche zeichnet sich im Gegenteil zum Polnischen mit einer sehr reichen Kompositabildung aus, von daher soll die Analyse aufzeigen, wie Strukturen in andere Sprachen, die divergente Strukturen bevorzugen, hier das Polnische, übersetzt werden.

2. Wortschatzerweiterung

Die Entwicklung im gesellschaftlichen, industriellen, politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Bereich nötigt uns, den Wortschatz täglich zu erweitern. Unterschiedliche Verfahren können hierbei zur Wortschatzerweiterung Verwendung finden.¹

- a. Die Wortbildung – hierbei werden neue Wörter auf der Basis schon vorhandener Wörter nach bestimmten Regeln gebildet.
- b. Die Entlehnung – Wörter werden aus anderen Sprachen übernommen.
- c. Die Bedeutungsveränderung – die Bedeutung bereits existierender Wörter wird metamorphosiert.
- d. Die Urschöpfung – eine neue Kombination von Lauten, die so noch nicht in der Sprache gebraucht wurde.

Die vier Verfahren der Wortschatzerweiterung unterscheiden sich sehr stark in ihrer Produktivität. Im Deutschen sind lediglich zur Wortschatzerweiterung nur die Wortbildung und die Entlehnung als produktiv einzustufen. Diese beiden Verfahren sind recht schnell in die Sprache integrierbar. Vor allem die Wortbildung ist sehr gut geeignet neue Gegenstände oder Zusammenhänge zu benennen. Die Bedeutungsveränderung ist ein recht langwieriger Prozess, der aus diesem Grund schon nicht produktiv sein kann. Auch die Urschöpfung ist ausschließlich eine Randerscheinung der Wortschatzerweiterung. Meist handelt es sich hierbei auch nur um Interjektionen oder Okkasionalismen.

3. Wortbildungsmethoden im Deutschen

3.1. Allgemein

Bei den Wortbildungsmethoden gibt es bei verschiedenen Grammatiken leichte Unterschiede bei der Benennung.² Im Großen und Ganzen handelt es sich jedoch um die gleichen Methoden. So unterscheidet man:

- a. Die Komposition bzw. Zusammensetzung
- b. Die Derivation

Bei der Derivation wird ein Wort (z.B. *Gold*, *schön*, *schöner*, *flieg*, *fliegen*) oder ein Konfix (z.B. *polit*, *ident*) zu einem Derivat abgeleitet (z.B. *goldig*, *schönen*, *Flieger*, *das Fliegen*, *politisch*). Das Wort oder Konfix, das abgeleitet wird, wird als Basis bezeichnet.³

¹ Vgl. Donalies 2005, Duden 2005

² Vgl. Donalies 2005, Duden 2005, Engel 1998, Eichinger 2000.

Die Derivation beinhaltet drei Wortbildungsarten, nämlich:

- die explizite Derivation, das ist die Ableitung mit Wortbildungsaffixen,
- die Implizite Derivation, das ist die Ableitung mit Ablaut, und
- die Konversion, das ist die Ableitung allein durch Wortartwechsel.

Diese drei Typen der Derivation unterscheiden sich somit folgendermaßen:

Tab. 1 Unterschiede der Derivationsarten⁴

		Wortbildungsaffix	Ablaut	Wortartwechsel
Explizite Derivation	<i>Schönheit</i> <i>beladen</i>	+	-	+ / -
Implizite Derivation	<i>tränken</i>	-	+	-
Konversion	<i>schönen</i>	-	-	+

c. Die Kurzwortbildung

Unter Kurzwortbildung (...) versteht man die Bildung eines Wortes durch Kürzung einer längeren **Vollform**, wobei diese Vollform eine syntaktische Fügung oder ein Wort sein kann.⁵

Die Kurzwortbildung wird zur Wortbildung gerechnet, da die gebildeten Kurzwörter mit der Langform nicht immer bedeutungsidentisch sind. Häufig kommt es vor allem auf stilistischer oder funktionaler Ebene zu Bedeutungs differenzierungen. Allgemein unterscheidet man die Kurzwörter in:

- Unisegmental gekürzte Kurzwörter wie *Info*
- Partiiell gekürzte Kurzwörter wie *O-Saft*
- Multisegmental gekürzte Kurzwörter wie *Kita*

d. Neumotivation

Neumotivation tritt nur bei usuellen Wortbildungen auf. Der Sprecher verändert die konventionelle Bedeutung eines (meist komplexen) Wortes, indem er durch Verwendungssituationen und Kontext eine semantische Uminterpretation intendiert oder semantische Transparenz bei einer eigentlich nicht (mehr) transparenten Wortbildung herstellt.⁶

3.2. Komposita im Deutschen

Die Komposition ist in der deutschen Sprache eine sehr produktive Wortbildungsmethode und dient vor allem der Nomen- und Adjektivwortschatzerweiterung. Bei der verbalen Wortschatzerweiterung fungiert sie lediglich als Randerscheinung.

Die Komposition [...] auch Zusammensetzung genannt, ist im Deutschen neben der Derivation eines der beiden Hauptverfahren zur Bildung neuer Wörter [...]

Bei der Komposition werden mindestens zwei Wörter [...] und/oder Konfixe [...] zu einem Komposition zusammengesetzt [...] Komposita können auch aus mehr als zwei Wörtern und/oder Konfixen bestehen.⁷

„Bei der Komposition werden zwei Einheiten mit lexematischer Bedeutung zu einem neuen Text- oder Lexikonwort zusammengefügt. Die dazu benutzten Elemente sind häufig selbst, gegebenenfalls um entsprechende Flexive ergänzt, als selbständige Wörter verwendbar.“⁸

³ Donalies 2005: 94f.

⁴ Vgl. Donalies 2005: 95.

⁵ Duden 2005: 676.

⁶ Ibidem: 652.

⁷ Donalies 2005: 51.

⁸ Eichinger 2000: 115.

Je nach Art des Wortbildungsprodukts sind zu unterscheiden:

- Nomenkompositum,
- Adjektivkompositum,
- Verbkompositum,
- Konfixkompositum und
- Kompositum anderer Wortarten

Komposita werden nach ihrer Bildungsart in Determinativ- und Kopulativkomposita unterschieden. Donalies (2005) rechnet noch die marginalen Wortbildungsarten Reduplikation und Kontamination zu den Komposita.

Die Kopulativkomposita sind eine recht selten auftretende Form der Komposita. Vor allem bei den Nomen-Komposita gibt es kaum Kopulativkomposita, also eine Zusammensetzung aus zwei hierarchisch gleichwertigen Konstituenten in stabiler Form. Bei den Nomen-Komposita handelt es sich überwiegend um Determinativkomposita.

Die große Menge und den funktional zentralen Typ dagegen bilden die sogenannten Determinativkomposita, Bildungen, bei denen das Erstelement, das Determinans, dem Zweitelement, dem Determinatum, untergeordnet ist. Das Determinatum, auch Grundglied genannt, bestimmt Wortart, Genus und semantische Klasse, das Determinans, auch Bestimmungsglied, schränkt die Bedeutung gegenüber derjenigen des Wortes auf eine Subklasse ein.⁹

Die folgenden drei Merkmale sind charakteristisch für Determinativkomposita.¹⁰

- Merkmal 1: Determinativkomposita sind binär.
- Merkmal 2: Die zweite Einheit bestimmt die morpho-syntaktischen Merkmale des Kompositums, unter anderem dessen Wortart.
- Merkmal 3: Die zweite Einheit bestimmt die Bedeutung des Kompositums; die erste Einheit bestimmt die zweite Einheit semantisch näher.

Die Anzahl der Konstituenten der Komposita ist nicht eingeschränkt, wobei extrem lange Bildungen eher die Ausnahme bilden.

*Super, dass man die Australienlangstreckendirektflugstopoverspezialisten von Quantas gebührenfrei erreichen kann.*¹¹

Zum dritten Merkmal bilden lediglich die exozentrischen Determinativkomposita eine Ausnahme, da hier eine neue semantische Bedeutung entsteht, wie z.B. Nashorn.

Kompositionen sind im deutschen Wortschatz zahlreich vorhanden und tragen ihren Teil zur Weiterentwicklung dieser Sprache bei. Sie sind neben der Derivation eine der Hauptwortbildungsmethode. Vor allem zur Erweiterung des Nomen-Wortschatzes sind sie unverzichtbar.

4. Die polnische Wortbildung

4.1. Allgemein

Die Darstellung der polnischen Wortbildungsarten gestaltet sich etwas schwierig. Schon bei dem Terminus Wortbildung beginnt ein großes Verwirrspiel. Der Terminus słowotwórstwo wird dem Terminus derywacja gleichgesetzt.¹² Erst zu einem späteren Punkt kommt es zu einer genaueren Definition der eigentlichen Derivation. Wobei im Prinzip teilweise der Terminus Derivat im Sinne von

⁹ Ibidem: 117.

¹⁰ Vgl. Donalies 2005.

¹¹ Die Woche 1994, nach Braun 1997: 152.

¹² Vgl. Nagórko 1998.

Wortbildungsprodukt verwendet wird.¹³ Die traditionelle Wortbildungslehre im Polnischen wird durch unterschiedliche Kriterien und Herangehensweisen nicht übersichtlicher, so basieren sie auf

1. formalen Beschreibungen,
2. semantischen Beschreibungen und
3. Wortnester-Beschreibungen

Es gibt auch neue Modelle wie z.B. die formalen Derivationsbeschreibungen.¹⁴

Bei der Analyse verschiedener Grammatiken zum Thema der polnischen Wortbildung stellt man recht schnell fest, dass die Motivation, also die Relation zwischen den Elementen des Wortschatzes, eine wichtige Rolle spielt. Die Wortnestbeschreibung ist hier dominierend. Bei den Wortbildungsarten werden allerdings die folgenden unterschieden:

1. Adaptacja – Anpassung
2. Derywacja prosta – Derivation
3. Derywacja złożona - Kompozycja – Komposition
4. Skrótowce - Kurzwortbildung

Die Anpassung ist bei genauerer Betrachtung eigentlich keine Wortbildungsmethode, da kein neues Wort im eigentlichen Sinne entsteht, sondern lediglich ein entlehntes Wort an die typischen morphologischen Strukturen der Sprache angepasst wird, z.B. bagietka von baguette. Es handelt sich somit um ein Resultat der Entlehnung. Dies ist natürlich kein Phänomen nur der polnischen Sprache und lässt sich auch in anderen Sprachen finden. Auf die Kurzwortbildung wird hier nicht näher eingegangen, da sie der deutschen Kurzwortbildung entspricht. Angemerkt sei jedoch, dass die polnische Wortbildungslehre aus ihrem Untersuchungsfeld die Kurzwortbildung häufig ausschließt, da diese der Onomastik zugeschrieben wird.¹⁵

Die derywacja prosta und złożona sind somit die beiden eigentlichen Wortbildungsmethoden des Polnischen.

Die Derivation im Polnischen ist die am meisten ausgebaute aber auch die komplizierteste Wortbildungsmethode. Wichtig bei den eigentlichen Derivaten des polnischen, dass wie auch im Deutschen nur ein Wort die Basis bildet. Die Derivation wird durch Affixe vollzogen, wobei die Vielfalt der Affixe hier auffällig ist. Zu den Affixen rechnet man:

- Präfixe:
„Prefiksy (przedrostki) – występują przed rdzeniem, nie zmieniając własności gramatycznych derywatu. Oznacza to, że derywat i baza pozostają w tej samej klasie części mowy, (...)”¹⁶
- Suffixe:
„Sufiksy (przyrostki) – afiksy słowotwórcze występujące po rdzeniu, właściwe derywatom rzeczownikowym (...) i przysłówkowym.”¹⁷
- Interfixe:
„Interfiksy – afiksy o funkcji czysto strukturalnej, łączące dwa rdzenie w złożeniach.”¹⁸
- Infixe:
Infiksy – rzadki typ afiksów „wstawnych”, umieszczanych wewnątrz innych morfemów.”¹⁹
- Cirkumfixe:
„Cyrkumfiksy – afiksy nieciągłe, składające się z dwu segmentów: poprzedzające rdzeń i następującego po nim.”²⁰

Die Zahl der Affixarten im Polnischen unterscheidet sich von der im Deutschen. Infixe träten in der deutschen Sprache nicht auf. Die Aufnahme der Interfixe in die Gruppe der Affixe verhält sich jedoch problematisch. Nagórko (1998) übersieht in ihrer Grammatik nicht, dass die Interfixe im Gegensatz zu

¹³ Vgl. Polański, Nowak, 2011.

¹⁴ Rabeiga-Wiśniewska 2008.

¹⁵ Vgl. Polański, Nowak 2011.

¹⁶ Nagórko 1998: 177.

¹⁷ Ibidem.

¹⁸ Ibidem.

¹⁹ Ibidem.

²⁰ Ibidem.

den anderen Affixen semantisch leer sind, rechnet diese jedoch trotzdem zu den Affixen. Hier gibt es jedoch einen Widerspruch, da die Autorin bei den Infixen bestimmte Konnektoren (konektywy) ausschließt, da sie semantisch leer sind. Es stellt sich somit die Frage, wieso die Interfixe, die reine Fugenelemente sind, nicht auch aus der Gruppe der Affixe auszuschließen sind? Bei der eigentlichen Derivation spielen die Interfixe in der polnischen Sprache auch keine Rolle.

4.2. Komposita im Polnischen

Im Polnischen findet man keine Gliederung in Determinativ- und Kopulativkomposita, sondern eine Dreiteilung nach dem strukturellen Wert in *zrosty*, *złożenia*, *zestawienia*.

Największy jest on [stopień ich strukturalności J.D.-S.] w zrostach, w których wyjściowe formy tracą swoją fonologiczną (akcentuacyjną) odrębność, stają się jednym wyrazem fonologicznym, z jednym akcentem (...) Zrosty obywają się bez morfologicznych wykładników kompozycji (interfiksów), stanowią bowiem bezpośrednie połączenie członów wyjściowej frazy w jeden leksem.²¹

Bei der Zusammenwachsung (*zrosty*) gibt es ein Phänomen, das es im Deutschen so nicht gibt. So gibt es Zusammenwachsungen, deren erste Konstituente flektiert wird. Nur bei ganz wenigen etablierten Komposita in der deutschen Sprache findet sich mitunter "die interne Flexion relikhaft bewahrt"²², z.B. aus Langerweile. Nagórko (1998) schreibt, dass die *zrosty* eine im heutigen Polnischen eher unproduktive Wortbildungsmethode ist.

Für die *złożenia* ist das Interfix *o* (nicht nur, aber am häufigsten, unklar sind Fälle wie *stulecie*) typisch, wobei es auch nicht vorkommen kann, wenn die erste Konstituente durch ein unflektierbares Element repräsentiert wird, wie *pół*, *tysiąc*. Auch diese Wortbildungsmethode ist im Polnischen unproduktiv. Das Interfix wird in den meisten traditionellen Grammatiken mit den übrigen Affixen aufgezählt. Dies und auch der reine Name ist hier irreführend, da es sich von anderen Affixen unterscheidet. Affixe haben im Polnischen einen starken semantischen Wert, das Interfix ist hingegen völlig frei an semantischem Wert, es ist lediglich ein strukturbildendes Mittel, es ist wie bereits erwähnt dem deutschen Fugenelement gleichzusetzen.

Die *zestawienia* stellen ein recht großes Problem dar, da es in der polnischen Grammatik keine Einigkeit zu diesem Thema gibt. Einerseits klassifiziert man sie als Produkte der Komposition, andererseits werden sie als Phrasen definiert. Beide Ansätze sind zwar möglich, zumindest in der polnischen Grammatik, da einerseits der Struktur und andererseits der Semantik der Vorrang gegeben wird.

Erscheinungen wie Wortbildungen mit dem Wort *olimpiada* – *famiłiada*, *parafiada*, aber auch Komposita-Bildungen wie *cyber-przestrzen* werden wenn überhaupt nur am Rande behandelt. Das größte Problem sehe ich jedoch, bei der Abgrenzung der Derivation von der Komposition. Es gibt nicht nur das gleiche Problem, wie im Deutschen mit der Zusammenbildung. Ich plädiere hier für die von Donalies (2005) vorgeschlagene Lösung, diese Gebilde einerseits zu den Derivaten und andererseits zu den Komposita zu rechnen. Aber auch die offene Klasse der Suffixe im Polnischen stellt uns vor ein neues Problem. Bei Nagórko (1998) findet man, dass Begriffe wie *Jezykoznawca* – Sprachwissenschaftler als Derivat zu klassifizieren sind, da es sich nicht um jemanden handelt der die Sprache kennt, sondern jemanden der sich mit Sprachwissenschaft beschäftigt. Für mich ist dieses kein Argument, *znawca* als Suffix (auch *mistrz* und andere) zu deklarieren, dass es sich von anderen Suffixen grundlegend unterscheidet, nämlich durch seine Autonomie. Lediglich durch seine semantischen Markierungen ähnelt es bestimmten Suffixen des Polnischen.

²¹ Ibidem: 195.

²² Fleischer/Barz 1995, 88.

Im allgemeinen sind die Komposita-Bildungen des Polnischen nicht so produktiv wie die des Deutschen. Theoretisch gibt es auch im Polnischen keine Begrenzung für die Anzahl der Konstituenten biało-czerwono-fioletowy usw. oder Zahlwörter. In der Praxis gibt es allerdings häufig nur zweigliedrige. Erwähnenswert ist sicherlich, dass es im Polnischen zu Entlehnungen von Komposita kommt, die einerseits ein Kompositum im Ganzen übernehmen, wie z.B. majstersztyk – Meisterstück. Dies sind dann jedoch nur Pseudo-Komposita, da sie ihre Merkmale als Komposita verloren haben, weil es die zwei Konstituenten so im Polnischen nicht gibt. Andererseits gibt es auch Strukturentlehnungen, wie parostatek - Dampfschiff. Die Entlehnungen der Struktur sind dann auch im Polnischen Komposita.

5. Die Übersetzung von Nomen-Komposita

Die Analyse basiert auf den Roman „Die Box“ von Günter Grass, der für seinen Wortschatz bekannt ist.

Zur Vermehrung des Wortschatzes gerade im Bereich der Nomina tragen auch viele Schriftsteller bei, wenn sie mit Neubildungen Bekanntes oder neu Erfahrenes zutreffender zu benennen versuchen. Als zwei Beispiele für viele seien die besonders neuerungsfreudigen zeitgenössischen Prosaschriftsteller Günter Grass und Erwin Schrittmatter genannt.²³

Ein Roman stellt sicherlich sprachwissenschaftlich gesehen nur den Idiolekt des Autors dar. Ein geübter Autor (hier Grass) ist allerdings in der Lage, in seinem Roman den Figuren entsprechend bestimmte Strukturen und Wortschatz zuzuschreiben. Außerdem erlaubt diese Methode, die Komposita in ihrem Kontext zu untersuchen, was z.B. ein Wörterbuch nicht tut.

Die Analyse zeigt, dass recht selten deutsche Komposita durch polnische Komposita wiedergegeben werden. Dieses wiederum bestätigt, dass die polnische Kompositionsbildung wesentlich unproduktiver ist, als die Deutsche. Wenn die deutschen Konstituenten jedoch durch Eigennamen repräsentiert werden, sieht man auch im Polnischen eine Tendenz zur Kompositionsbildung, dann jedoch nicht wie im Deutschen mit Bindestrichschreibweise. Die Analyse zeigt nur sehr wenige Beispiele für die Strukturübernahme.

Tab. 2. Übersetzung als Komposita

Deutsch	Polnisch	grammatische Struktur
Eintopf	jednogarnkówka	Kompositum
eine Agfa-Troxix-Box	skrzynka Agfa Trolix	

An häufigsten werden deutsche Komposita durch adjektivische Attribute wiedergegeben. Die Voranstellung des Adjektiv-Attributs ist hier dominierend, erst wenn diese Stelle durch ein anderes Attribut bereits besetzt ist, tritt die Nachstellung auf. Im Fettdruck sind hier Ausnahmen markiert, da es natürlich auch diese gibt. Es handelt sich hier nicht um eine Regel, sondern lediglich um eine zu beobachtende Tendenz.

Tab. 3. Übersetzung mit adjektivischem Attribut

Deutsch	Polnisch	grammatische Struktur
aus Klinkersteinen	z klinkierowej cegły	vorangestelltes adjektivisches Attribut
auf der Gartenbank	na ogrodowej ławce	
zwischen Flaschenbier	między butelkowym piwem	
Tischmikrofon	stołowy mikrofon	
Reibekäse	tartym serem	

²³ Engel 1996: 511.

dieser Kastenkamera	tego skrzynkowego aparatu	
durch Nachtdienst	nocny dyżur	
ihren Schweizerdeutsch	szwajcarska niemczyznę	
über nachklingenden Ehestreit	na przewlekle następstwa małżeńskiego konfliktu	
momentan finanzielle Schieflage	chwilowych finansowych trudności	
Knabberzeug	chrupkie wypieki	
zu vielen Küchenuhren	za wiele kuchennych zegarów	
von Taddels Sammelwut	o zbierackiej pasji Taddela	
mit Bleistiftstrichen	ołówkowymi kreskami	
samt Hammelrippchen	z baraniami żeberkami	
in einem nahegelegenen Filmstudio	w pobliskim studio filmowym	nachgestelltes adjektivisches Attribut
trüben Apfelsaft	naturalnie mętym sokiem jabłkowym	
bei der Agfa-Spezial	Agfa Specjalnej	
ner Tomatensoße	z sosem pomidorowym	
die dahinter aufragende Brandmauer, an deren...	wznoszący się w głębi mur ogniochronny	

Wird das Kompositum durch ein Präpositionalattribut übersetzt, ist dieses in der Regel nachgestellt. Auch das Genitivattribut zieht die Nachstellung vor.

Tab. 4. Übersetzung mit Präpositionalattribut oder Genitivattribut

Deutsch	Polnisch	grammatische Struktur
im Fachwerkhaus	w domu z pruskiego muru	nachgestelltes Präpositionalattribut
auf den schattigen Hinterhofgaten	na zacieniony ogród za domem	
Wünschdirwas	życzenia do spełnienia	
wie Schwarzwaldklinik	klinika w Schwarzwaldzie	
ein Linsengericht	potrawa z soczewicy	
noch Schneckenwettläufe	tylko wyścigi ślimaków	nachgestelltes Genitivattribut

Partizipialkonstruktionen werden in der Regel vorangestellt, wobei sie in dem analysierten Korpus selten Verwendung fanden.

Tab. 5. Übersetzung mit Partizipialkonstruktion

Deutsch	Polnisch	grammatische Struktur
von einer südlich gelegenen Palmeninsel	z położonej na południu, porosłej palmami wyspy	vorangestellte Partizipialkonstruktion
in Zeitsprüngen	przeskakując czas	

Natürlich gibt es auch den Fall, dass die Deutschen Komposita im Polnischen eine Entsprechung haben, die aus einem Wort gebildet wird. Hier ist jedoch zu beobachten, dass es hierbei auch zu ungenauen Übersetzungen kommen kann. Auch finden sich Übersetzungen die auf den ersten Blick wie Komposita aussehen, aber lediglich Entlehnungen sind, die an die polnische Sprache angepasst wurden. Sie fungieren lediglich in ihrer Ursprache als Komposita und im polnischen als Pseudo-Komposita.

Tab. 6. Übersetzung mit einer Einwortentsprechung

Deutsch	Polnisch	grammatische Struktur
Schnappschüsse	migawki	Einwortbildung- genaue Entsprechung
Dunkelkammer	ciemnia	
Kuddelmuddel	Ggalimatias	
von Geburtstag zu Geburtstag	między kolejnymi urodzinami	
ohne Blitzlicht	bez flesza	
einem ehemaligen Kasernengelände	dawnych koszar	
auf Tontechnik	nagłośnienie	
um Sprechproben	wypróbowanie	ungenauere Entsprechung
auf den Rufnamen (hoeren)	nazywany	
nur neun Reichsmark	za jedynie dziewięć rajchsmarek	Entlehnung-Pseudo- Kompositum
an einem Wochenende	w weekend	

Teilweise wich der Übersetzer auf eine ganz andere Struktur aus. Hier erscheint das Grundwort des deutschen Kompositums nicht mehr.

Tab. 7. Übersetzung mit einer Umschreibung

Deutsch	Polnisch	grammatische Struktur
nach seiner Zeit als Ökobauer	po czasach elologicznego gospodarowania	geänderte Umschreibung
eine Tischlerlehre beenden	wyuczył się na stolarza	
in der hölzernen Küchentürfassung	na drewnianej framudze kuchennych drzwi	

Bei komplexen Kompositionsbildungen, also bei drei und mehrgliedrigen Komposita, ist bei der Übersetzung eine Kombination von verschiedenen Strukturen zu beobachten.

Tab. 8. Übersetzung von komplexen Komposita

komplexe Komposita		
Deutsch	Polnisch	grammatische Struktur
Postkatengrüßen	pocztówkowe pozdrowienia	vorangestelltes adjektivisches Attribut-Einwortbildung-Entsprechung
Linseneintopf	soczewicową jednogarnkową	vorangestelltes adjektivisches Attribut-Kompositum - Entsprechung

6. Schlussfolgerung

Auf dem Gebiet der Wortbildung gibt es in der polnischen und deutschen Sprachwissenschaft Unterschiede, die einerseits auf die Unterschiede dieser zwei Sprachen zurückzuführen sind, so nimmt die Kompositionsbildung in der deutschen Wortbildung einen wichtigeren Platz ein als in der polnischen. Andererseits sind die Unterschiede aber auch auf andere Kriterien bei der Modellwahl zurückzuführen.

Die durchgeführte Analyse bestätigt, dass die Komposita-Bildung des Polnischen im Vergleich zur Deutschen recht ertragsarm ist. Sehr selten gibt es im Polnischen eine 1 zu 1 Entsprechung, dass heißt hier auch die Struktur. In der polnischen Sprache wird überwiegend auf Attribute ausgewichen, mit denen das deutsche Kompositum wiedergegeben wird. Zweigliedrige Komposita lassen sich recht problemlos übersetzen, mehrgliedrige stellen jedoch jeden Übersetzer vor eine große Herausforderung. Besonders schwierig gestaltet sich die Übersetzung von neuen mehrgliedrigen Komposita, da sie mit unterschiedlichen Strukturen wiedergegeben werden können. Die Komposition ist im Polnischen zwar nicht so produktiv, wie im Deutschen, sollte aber langsam mehr Beachtung in der polnischen Sprachwissenschaft finden, da sie vor allem mit fremden Konstituenten sowohl recht produktiv ist, z.B. *telegazeta*, *cyber-*. Außerdem ist die Komposition kein neues Phänomen der polnischen Sprache, sondern sehr stark historisch verankert. In beiden Sprachen ist auch die Orthografie ein stets herangezogenes Element, wobei man beachten sollte, dass sie sich ändern kann, und damit kein Kriterium für grammatische Modelle sein sollte. Beide Sprachen lassen auf dem Gebiet der Kompositionsbildung jedoch noch viel Spielraum für Untersuchungen.

Literaturverzeichnis

1. Braun Peter, 1997, *Personenbezeichnungen. Der Mensch in der deutschen Sprache*, Reihe Germanistische Linguistik, Band 189, Tübingen: Max Niemeyer Verlag
2. Donalies Elke, 2005, *Die Wortbildung des Deutschen: Ein Überblick*, Tübingen: Gunter Narr Verlag
3. *DUDEN. Die Grammatik*, 2005, 7., völlig neu erarbeitete und erweiterte Auflage. Herausgeben von der Dudenredaktion. Bearbeitet von Peter Eisenberg, Jörg Peters, Peter Gallmann, Cathrine Fabricius-Hansen, Damaris Nübling, Irmhild Barz, Thomas A. Fritz, Reinhard Fiehler. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag
4. Eichinger Ludwig M., 2000, *Deutsche Wortbildung, Eine Einführung*, Tübingen: Gunter Narr Verlag
5. Engel Ulrich, 1996, *Deutsche Grammatik*, Heidelberg: Julius Groos
6. Fleischer Wolfgang, Barz Irmhild, 1995, *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*, Tübingen: Max Niemeyer Verlag
7. Grass Günter, 2008, *Die Box. Dunkelkammergeschichten*, Göttingen: Steidl Verlag
8. Grass Günter, 2009, *Skrzynka*, tłum. Błaut Sławomir, Gdańsk: Wydawnictwo Oskar
9. Nagórko Alicja, 1998, *Zarys gramatyki polskiej (ze słowotwórstwem)*, Warszawa: Wydawnictwo Naukowe PWN
10. Polański Edward, Nowak Tomasz, 2011, *Najnowszy Podręcznik Gramatyki Języka Polskiego*, Kraków: Wydawnictwo Petrus
11. Rabięga-Wiśniewska Joanna, 2008, *Formalny opis derywacji w języku polskim. Rzeczownik i przymiotnik*, Warszawa: Zakład Graficzny Uniwersytetu Warszawskiego

